

SCHOOL-SCOUT.DE



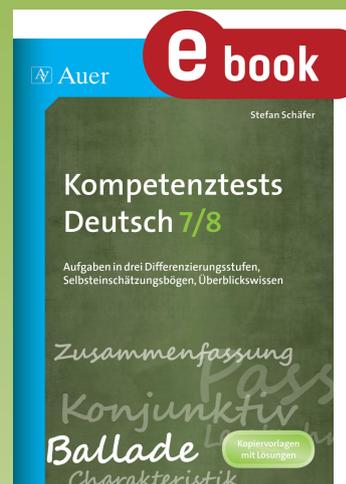
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests Deutsch, Klasse 7/8

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| Literarische Texte untersuchen | 5 |
| Checkliste | 5 |
| Kompetenzdarstellung | 6 |
| Übungsteil | 8 |
| Kompetenztest 1 | 13 |
| Rechtschreibung | 16 |
| Checkliste | 16 |
| Kompetenzdarstellung | 17 |
| Übungsteil | 19 |
| Kompetenztest 2 | 23 |
| Texte zusammenfassen, Figuren charakterisieren | 26 |
| Checkliste | 26 |
| Kompetenzdarstellung | 27 |
| Übungsteil | 29 |
| Kompetenztest 3 | 33 |
| Grammatik | 36 |
| Checkliste | 36 |
| Kompetenzdarstellung | 37 |
| Übungsteil | 39 |
| Kompetenztest 4 | 45 |
| Sachtexte untersuchen | 47 |
| Checkliste | 47 |
| Kompetenzdarstellung | 48 |
| Übungsteil | 50 |
| Kompetenztest 5 | 55 |
| Schriftlich argumentieren | 58 |
| Checkliste | 58 |
| Kompetenzdarstellung | 59 |
| Übungsteil | 61 |
| Kompetenztest 6 | 65 |
| Lösungen | 69 |
| Literarische Texte untersuchen | 69 |
| Rechtschreibung | 69 |
| Texte zusammenfassen, Figuren charakterisieren | 70 |
| Grammatik | 71 |
| Sachtexte untersuchen | 72 |
| Schriftlich argumentieren | 74 |

Vorwort

Kompetenztests in Form von Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Diagnosearbeiten oder auch zentralen Abschlussprüfungen haben sich in der Schullandschaft über alle Bundesländer hinweg längst etabliert.

Da sich einerseits Kompetenzen bestimmungsgemäß in variablen und damit vom Unterrichtskontext unabhängigen Anwendungssituationen zeigen und da andererseits in Kompetenztests auch Aufgabenformate bzw. Fragestellungen vorkommen, die den Schülern¹ oftmals noch nicht so vertraut sind, müssen die Schüler auf solche Tests – sollen sie erfolgreich verlaufen – vorbereitet werden.

Das Buch *Kompetenztests Deutsch 7/8* unterstützt diese Vorbereitung, indem nicht nur zentrale und für die Testformate relevante Kompetenzbereiche wiederholt werden, sondern die Schüler diese auch in entsprechenden Kompetenztests erproben.

Der Aufbau der verschiedenen Kapitel ist dabei stets gleich:

- **Checkliste:** Hier können sich die Schüler zu Beginn nicht nur selbst einschätzen, sondern bekommen auch einen Überblick über die verschiedenen Teilkompetenzen und Aufgaben.
- **Kompetenzdarstellung:** Auf zwei Seiten werden die jeweiligen (Teil-)Kompetenzen anschaulich und beispielbasiert dargestellt.
- **Übungsteil:** In kleinschrittigen, didaktisierten und dreistufig differenzierenden Aufgaben werden die (Teil-)Kompetenzen erarbeitet.
- **Kompetenztest:** Hier können die Schüler das Gelernte in einem komplexeren Zusammenhang erproben.

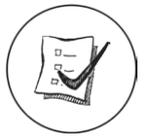
Die eigentlichen Kompetenztests legen dabei den Schwerpunkt auf die im jeweiligen Kapitel erarbeiteten (Teil-)Kompetenzen, wobei zugleich verschiedene Kompetenzbereiche erfasst werden. Aufgaben, die nicht zum gerade erarbeiteten Kompetenzbereich gehören, sind im Test mit dem Symbol  gekennzeichnet. Diese Aufgaben umfassen dann entweder in anderen Kapiteln erarbeitete Kompetenzen oder aber Stoff aus früheren Jahrgangsstufen (vor allem in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik).

Neben der gezielten Vorbereitung auf anstehende Tests können die Materialien des Buchs natürlich auch lehrwerksunabhängig zur Wiederholung bzw. Vertiefung der verschiedenen Kompetenzbereiche genutzt werden. Dies auch differenzierend: Während schwächere Schüler die Kompetenzdarstellung und einfachere Aufgaben erarbeiten, können leistungsstärkere Schüler schwierigere Aufgaben und/oder die eigentlichen Kompetenztests lösen.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit den Materialien in *Kompetenztests Deutsch 7/8*!

Stefan Schäfer

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



Checkliste

Kompetenzen:

| Nr. | Ich kann ... | Aufgaben | -- | - | 0 | + | ++ |
|-----------------|---|----------|----|---|---|---|----|
| K ₁ | den Charakter literarischer Figuren erschließen und dabei zwischen direkten und indirekten Charakterisierungen unterscheiden. | 1, 11 | | | | | |
| K ₂ | die Erzählweise eines Textes mit Fachausdrücken charakterisieren. | 2 | | | | | |
| K ₃ | die Textsorte, zu der ein Text gehört, bestimmen und deren Merkmale benennen. | 3 | | | | | |
| K ₄ | die Aussageabsicht eines literarischen Textes erfassen. | 4 | | | | | |
| K ₅ | die formale Gestaltung eines Gedichtes beschreiben. | 5 | | | | | |
| K ₆ | Sprecher und Adressat in einem Gedicht erkennen. | 6 | | | | | |
| K ₇ | die Art eines sprachlichen Bildes erkennen. | 7 | | | | | |
| K ₈ | ein Gedicht inhaltlich erfassen. | 8 | | | | | |
| K ₉ | Regieanweisungen verstehen. | 9 | | | | | |
| K ₁₀ | begründete Aussagen über die Handlungsentwicklung in einem szenischen Text treffen und einen dramatischen Konflikt erkennen. | 10 | | | | | |
| K ₁₁ | einen literarischen Text sprachlich charakterisieren. | 12 | | | | | |



Kompetenzdarstellung

Wichtige Aspekte bei der Untersuchung erzählender Texte:

- **Erzählform und -verhalten:** Gibt es einen Ich- oder einen Er-Erzähler? Wird auktorial, personal oder neutral erzählt?
- **Erzählweise:** Wird überwiegend berichtend, szenisch und/oder beschreibend erzählt? Gibt es Erzählerkommentare?
- **Handlung:** Wie entwickelt sich das Geschehen (Ereignisfolge)? Welche Motive kommen vor und sind bestimmend? Zeit und Ort der Handlung?
- **Figuren:** Welche charakteristischen Merkmale haben die Hauptfiguren? Wie stehen die Figuren zueinander?
- **Figurenrede:** Gibt es neben direkter auch indirekte Rede, innere Monologe oder erlebte Rede? Welche Wirkung hat das?

| | | | |
|--|---|---|---|
| direkte Rede: Sie: „So komm doch jetzt endlich!“ | indirekte Rede: Sie meinte, er solle doch jetzt endlich kommen. | innerer Monolog: Jetzt ruft sie mich schon wieder. Na gut, ich will mich beeilen. | erlebte Rede: Sollte er sich beeilen? Natürlich, sonst würde sie ihm böse sein. |
|--|---|---|---|

- **Zeitgestaltung:** Wird zeitdeckend, zeitraffend, zeitdehnend oder zeitneutral erzählt? Wird linear erzählt oder gibt es Zeitsprünge, Vorausdeutungen und/oder Rückblenden?

| | | |
|--|---|---|
| zeitdeckendes Erzählen Erzählzeit = erzählte Zeit (z. B. bei direkten Reden) | zeitraffendes Erzählen Erzählzeit < erzählte Zeit (z. B. wenn berichtet wird) | zeitdehnendes Erzählen Erzählzeit > erzählte Zeit (z. B. um Spannung zu erzeugen) |
|--|---|---|

- **Sprache und Stil:** Welche Auffälligkeiten gibt es in Satzbau (kurze oder lange Sätze, besondere Satzbaumuster, häufiges Passiv, ...) oder Wortwahl (Wortfelder, Wortfamilie, gehobene Sprache, Dialektausdrücke, ...)?
- **Merkmale der Textsorte:** Welche typischen Merkmale einer Sage, einer Kalendergeschichte, einer Novelle usw. weist der Text auf bzw. nicht auf?



Anekdoten sind kurze Geschichten über eine historische Persönlichkeit. Anekdoten haben einen pointierten Schluss und erhellen einen wesentlichen Charakterzug der historischen Persönlichkeit, um die es geht.

Kalendergeschichten wurden ursprünglich tatsächlich für Kalender verfasst. Kalender waren vor allem für die Landbevölkerung oft die einzigen schriftlichen Informationsquellen, weshalb solche Geschichten nicht nur unterhaltend, sondern (oft) auch belehrend sind. Im Mittelpunkt von Kalendergeschichten steht meist eine merkwürdige Begebenheit (ein eher außergewöhnliches Ereignis). Kalendergeschichten werden stets von einem auktorialen Er-Erzähler erzählt.

Der Begriff „**Novelle**“ leitet sich vom italienischen Wort für „Neuigkeit“ ab. Inhaltlich geht es bei Novellen als um ein neues und unerwartetes Ereignis (nach Goethe „eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“). Novellen können bis zu hundert Seiten lang sein. Die Handlung ist meist einsträngig; der Aufbau hat dabei Ähnlichkeit mit dem des klassischen Dramas (Theodor Storm bezeichnete die Novelle als „Schwester des Dramas“), insbesondere hat die Novelle einen klaren Höhe- und Wendepunkt.

Wichtige Aspekte bei der Untersuchung von Gedichten:

- **Aufbau:** Zahl der Verse und Strophen
- **Reimschemata:**

| | | | | |
|----------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| Haufenreim: aaaa | Paarreim: aabb | Kreuzreim: abab | umarmender Reim: abba | Schweifreim: aabccb |
|----------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------------|-------------------------------|

- **Metrum:**

| | | | |
|---|--|---|---|
| Jambus: xX xX, z. B.: <i>Ans Haff nun fliegt die Möwe</i> | Trochäus: Xx Xx, z. B.: <i>Grabesstill die Wasserwüste</i> | Daktylus: Xxx Xxx, z. B.: <i>Wenn nun der silberne Mond</i> | Anapäst: xxX xxX, z. B.: <i>Alle blinken die Sterne mit zitterndem Schein</i> |
|---|--|---|---|



• **sprachliche Bilder:**

| | | |
|---|---|--|
| Vergleich, z. B.: <i>stark wie ein Löwe</i> | Metapher (= bildhafter Ausdruck), z. B.: <i>ein Tränenmeer</i> | Personifikation (= Vermenschlichung), z. B.: <i>Die Sterne behüten die Nacht</i> |
|---|---|--|

- **Sprecher und Adressat:** Der Sprecher im Gedicht kann sich selbst bezeichnen (etwa mit „ich“, „mein“, „mir“ usw.), man spricht dann von einem lyrischen Ich. Tritt das lyrische Ich in einer bestimmten Funktion oder Rolle auf (z. B. als Wanderer, einfaches Mädchen, Hirte oder als mythologische Figur) spricht man vom Rollen-Ich. Der Sprecher kann aber auch ganz hinter das Gesagte zurücktreten und nicht selbst auf sich verweisen. Manchmal wird in Gedichten auch ein Adressat genannt oder zumindest angesprochen (etwa mit „du“, „dich“, „dir“ usw.).
- **Inhalt, lyrische Situation:** Oft sind Gedichte handlungsarm, gleichwohl lassen sich folgende Fragen an den Gedichtstext stellen: In welcher Situation befindet sich der Sprecher? Wie entwickelt sich die Situation im Laufe des Gedichts? Welche Themen behandelt das Gedicht? – Oft aufschlussreich ist der Vergleich von Gedichtanfang und -ende: Was hat sich (nicht) verändert? Warum (nicht)?
- **Sprache und Stil:** siehe oben „Untersuchung erzählender Texte“
- **Art des Gedichtes:** z. B. Lied oder Ballade; oft lässt sich die Gedichtart auch inhaltlich näher beschreiben (z. B. Liebesgedicht, Naturgedicht, Spottgedicht, ...).



Unter einer **Ballade** versteht man eine spezielle Gedichtform, die auch epische und dramatische Grundzüge aufweist. Wie viele andere Gedichte auch, sind Balladen in Verse und Strophen aufgeteilt, sie folgen oft einem bestimmten Reimschema und sind metrisch bzw. rhythmisch gegliedert. Sprachliche und klangliche Mittel schaffen eine besondere – häufig düstere – Stimmung. Balladen erzählen dabei vergleichbar epischen Texten eine Geschichte; wie dramatische Texte sind sie oft szenisch gestaltet, d. h. sie enthalten Dialoge und anschauliche, packende Darstellungen.

Wichtige Aspekte bei der Untersuchung dramatischer Texte:

- **Einteilung:** Wie ist die Einteilung (Akte, Szenen, Prolog, Epilog)? Gibt es längere Pausen? Kommt es zu einem Wechsel der Figuren?
- **Figuren:** Wie viele Figuren treten auf, wie viele sprechen? Welche Figuren haben den größten Redeanteil, warum? Wie stehen die Figuren zueinander? Was erfährt man über ihren Charakter, ihr Aussehen, ihre Ziele, Wünsche, ...? – Achte hier auch auf die Regieanweisungen!
- **Figurenrede:** Gibt es neben Dialogen auch Monologe? Welche Funktion haben die Monologe?
- **Inhalt/Handlung:** Wie entwickelt sich die Handlung? Welche Funktion hat der Ausschnitt im gesamten Stück? Welcher dramatische Konflikt liegt dem Drama/dem Ausschnitt zugrunde? Zeit und Ort der Handlung?
- **Sprache und Stil:** siehe oben „Untersuchung erzählender Texte“ – Achte darauf, ob sich die Sprache der verschiedenen Figuren unterscheidet. Wenn ja, was lässt sich daraus schließen? Bedenke außerdem, dass man auch sprachlich „handeln“ kann, z. B. indem man befiehlt, verspricht, droht oder lobt.
- **Art des szenischen Textes:** Lustspiel, Sketch, Tragödie, ...



Unter einem **dramatischen Konflikt** versteht man das Problem, um das es in einem szenischen Text geht. Ein solches Problem entsteht in der Regel dann, wenn sich die Interessen von mindestens zwei Hauptfiguren (scheinbar) unvereinbar gegenüberstehen. Im klassischen Drama deutet sich dieser zentrale Konflikt meist schon am Stückanfang (in der Exposition) an und verschärft sich dann zunehmend bis zu einem Punkt der maximalen Spannung.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests Deutsch, Klasse 7/8

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

